

A photograph of a sunset over a body of water. The sun is low on the horizon, creating a bright orange and yellow glow. The sky is filled with dark, dramatic clouds. A person is sitting on a wooden pier in the foreground, silhouetted against the bright light of the sun. The sun's reflection is visible on the water's surface.

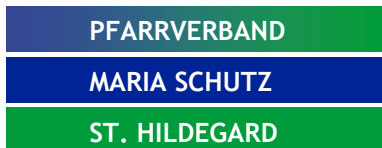
Atempause

Sommer 2012
Maria Schutz St. Hildegard

Geistliches Wort	3
Editorial Atempause	5
Stoßgebet	6
Hildemarie.....	7
Fronleichnam.....	8
Erstkommunion St. Hildegard	10
Erstkommunion Maria Schutz.....	11
Firmung	12
Pfarrverband	13
50 Jahre Ministranten St. Hildegard 14	
Ministrantenwochenende	16
Mini-Verantwortlichen-Runde	18
Die Katechese des guten Hirten	23
Familienmusik-Wochenende.....	24
Pfarrwallfahrt	25
100 Jahre KDFB Pasing	26
KDFB	27
Kolping—Kess erziehen	28
Bücherei Maria Schutz	29
Bücherei / Kegeln St. Hildegard	30
50 Jahre St. Hildegard.....	31
Sakramentskapelle	32
Die Heilige Hildegard	33
Kirchenverwaltung	34
Kirchenverwaltungswahl	35
Betreuungsverein.....	36
Familiennachrichten Maria Schutz .	38
Familiennachrichten St. Hildegard .	39
Im Mittelteil:	
Wir sind für Sie da.....	I
Tag der Ewigen Anbetung.....	II
Oktoberrosenkranz	III
Termine/Veranstaltungen	IV

Hinweis zur Seiten-Kennzeichnung:

Die Balkenfarbe signalisiert Seiten, welche beide Pfarreien bzw. Maria Schutz oder St. Hildegard betreffen. Dabei steht „blau“ für die Marien-Farbe und „grün“ für die Naturverbundenheit der hl. Hildegard.



Impressum:
Herausgeber:
Kath. Pfarrämter Maria Schutz und
St. Hildegard, Anschriften siehe Seite I

Verantwortlich i. S. d. P.:
Franz Xaver Leibiger, Pfarrer

Fotos: Michael Völkl,
soweit nicht anders angegeben

Redaktion: Franz X. Leibiger, Frank Kreysing,
Irene Gaertner, Claudia Hoffmann, Christoph
Völkl

Layout/Gestaltung: Christoph Völkl

Titelbild: Michael Völkl

Druck: Wind+Michl, Lohenstr. 8,82166 Gräfel-
fing, Tel. (089) 747 303-0 www.wind-michl.de

Auflage: 3.200 Stück

Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich, liegt
in den Pfarrkirchen auf und wird an katholische
Haushalte kostenlos verteilt. Die namentlich
gekennzeichneten Artikel geben die Meinung
des jeweiligen Verfassers wieder. Das Redakti-
onsteam behält sich Korrekturen und Kürzun-
gen der Beiträge vor.

Redaktionsschluss für den im November 2012
geplanten Advent-Weihnachts-Pfarrbrief ist der
09.11.2012.

Zeit für mich ist Zeit für Gott

„Die Welt braucht Gott“, glauben wir mit Papst Benedikt - und erleben, dass es keinen Bereich in unserer Welt gibt, in dem ein Leben ohne Gott wirklich gelingen kann. Das gilt auch für die Zeiten, in denen wir eigentlich gar keine Zeit zu haben glauben. Jetzt brauchen wir eine Atempause: Leib und Seele können aufatmen, Luft holen. Weiter sagt Papst Benedikt: „Wer betet, vertut nicht seine Zeit, selbst wenn die Situation alle Anzeichen der Dringlichkeit besitzt und zum Handeln zu treiben scheint.“

„Reif für die Insel“ fühlen sich viele in diesen Tagen und Wochen vor dem Urlaub. Jeder Mensch braucht eine Insel, auf der er sich wohl fühlt, ganz egal, wo das ist. Viele bleiben bei Unserer Lieben Frau von Fatima in der Pfarrkirche Maria Schutz stehen und bitten die Gottesmutter, mit ihnen zu gehen. Sie lässt uns nie allein. Das sind ganz wunderbare Erfahrungen. Man muss es nur ausprobieren.

Tagsüber jagt ein Termin den anderen. Ich habe mir angewöhnt, die Wartezeiten gut zu nutzen. Auch das Autofahren kann - muss aber nicht - eine Auszeit sein. Manche brauchen einen „Wüstentag“. Keinen Abenteuerurlaub - nein einfach eine Zeit irgendwo ganz alleine, weg von allen Terminen, allen Freunden, den Annehmlichkeiten und Ablenkungen unserer Zeit. Nur ich mit mir und ich mit Gott. Eine Zeit intensiver Selbstfindung und Gotterfahrung, wo alles andere ausgeklammert wird. Ich be-



komme einen neuen Blickwinkel für mich selbst und meine Welt. So können Prioritäten neu gesetzt werden. Mein, von den Anforderungen des Alltags oft so zersplittertes Leben, findet wieder zu seiner ursprünglichen Einfachheit zurück, wo ich mich für das Zwiegespräch mit Gott öffnen kann.

Mein Nachdenken setzt sich fort, als ich mich an das Evangelium von Jesus in der Wüste erinnere. Plötzlich verstehe ich, welche Chance das bedeuten kann: in der Abgeschiedenheit, in die Stille, in die Tiefe meiner Selbst einzutauchen. Dies kann auch ein Oasentag sein, der mich wieder zu mir und meinem Gott bringt.

Atempause. Auszeit. Die Stille suchen und aushalten. Den Rhythmus meines Lebens ändern. Langsamer leben. Die Schürze der geschäftigen Martha an den Nagel hängen und als Maria lauschen, was Gott mir zu sagen hat. Im Alltag gelingt uns das nicht immer. Viel zu viel stürzt von allen Seiten auf uns ein. Eine kleine Oase ist für mich das Stundengebet der Kirche, durch das mein Tag strukturiert wird. Das "Ora et labora" - bete und arbeite - der Benediktiner hat schon etwas für sich. Wir alle brauchen Zeiten für die Arbeit und eine solche, die für Gott und für mich reserviert ist.

„Aus Erfahrungen wird man klug“, sagt der Volksmund. Ist das so? Sicherlich ist etwas Wahres dran. Nur: Jede Erfahrung, jede Situation ist anders. Manche Erfahrungen vergehen wie ein Windhauch. Schöne Eindrücke werden gesammelt, genossen und auch manchmal durch Bilder festgehalten. Situationen, die weh tun und verletzend sind, laufen für einige Zeit mit. Immer wieder stoßen sie auf: Wo bleibt man mit dieser Erfahrung?

Bestimmte Aufgaben und Situationen nicht mehr schaffen zu können, das lässt einen die persönlichen Grenzen erfahren - und spätestens dann braucht man Hilfe. Ich habe das Glück, in einer gewissen Heiterkeit alles dem lieben Gott hinhalten zu können. Mein Glaube, die Offenheit IHM gegenüber gibt mir neue Kraft.

„Gott will zum Menschen durch Menschen kommen“ - auch ein Wort unseres Papstes. In guten Begegnungen, die geprägt sind vom Geben, Teilen und Empfangen ist Gott gegenwärtig. Ohne zu sprechen, ohne etwas tun zu

müssen, schenkt ER die Kraft und die Geduld, durchhalten zu können.

Die Leitung der beiden Pfarrgemeinden Maria Schutz und St. Hildegard fordert jeden Tag viel Einsatz. Meine Berufung ist da eine echte Herausforderung. In diesen Wochen und Monaten waren mir daher stille Zeiten besonders wichtig: ich habe viele Dinge Gott und der Gottesmutter Maria anvertraut: „Ich kann die Probleme nicht allein tragen, ich vertraue sie Euch an!“

Und ich muss sagen: ich habe Hilfe erfahren. Ich wurde ruhiger, gelassener. Mir fielen auch Argumente ein, wenn andere glaubten, ich müsse dies und jenes auch noch selbst machen, ohne zu bedenken, dass ich für zwei Pfarrgemeinden Verantwortung trage. Meine ruhige - und wie ich meine - meist heitere Art übertrug sich dann auch auf die hilfeschuchenden Menschen. Meist konnten auch gute Lösungen gefunden werden. Diese „Zeiten mit Gott“ habe ich mir trotz Hektik, Druck und Anspannung gegönnt, denn ich erlebe sie als große Hilfe - für mich und für andere. Diese wertvolle Erfahrung „Zeit für mich ist Zeit für Gott“ hat sich seit meinem Wechsel von Haidhausen nach Pasing noch intensiviert. In der gut vorbereiteten Heiligen Messe erlebe ich eine noch größere Nähe zu Gott, die mir gut tut. Sie gibt mir Impulse für mein Leben und macht Mut zum Handeln.

Franz X. Leibiger, Pfarrer

Foto: Pfarrer Franz X. Leibiger gratuliert Papst Benedikt XVI. zu seinem 85. Geburtstag. Joseph Kardinal Ratzinger war 1980 der Weihbischof von Pfarrer Leibiger.

Kunst des freien Augenblicks

In der Zeitschrift Missio Korrespondenz (Nr. 2/2012) habe ich kürzlich gelesen, dass vermutlich der Umgang mit der Zeit in wenigen Ländern dieser Erde so unentspannt ist wie in Mitteleuropa. Für uns ist Zeit ein knappes Gut, sie kann „verloren“, „gestohlen“, „gewonnen“ oder „vergeudet“ werden. Selbst die Ferienwochen müssen „ausgenutzt“ werden. In Afrika pflegt man zu sagen: „Ihr Europäer habt die Uhren und wir Afrikaner die Zeit“.

Vielleicht ist das einer jener Bereiche, wo wir von anderen Kontinenten lernen können. Die Ferien können eine gute Gelegenheit dazu sein, über den Umgang mit unserer (freien) Zeit, einer **ATEMPAUSE** für unsere Seelen aus dem Alltag, einmal nachzudenken. In diesem Sinne wünschen Ihnen alle Redakteurinnen und Redakteure unseres Pfarrbriefes erholsame Sommerferien.

Diakon Frank Kreysing

Eine Auszeit nehmen,
um den Wert der Zeit
kennen zu lernen,
ist das Muster für ein ganzes Leben!
Nimm dir Zeit zu lesen,
es ist die Grundlage für Weisheit.
Nimm dir Zeit nachzudenken,
es ist die Quelle der Kraft.
Nimm dir Zeit zu spielen,
es ist das Geheimnis,
um jung zu bleiben.
Nimm dir Zeit, still zu sein,
es ist eine Gelegenheit,
Gott zu suchen.
Nimm dir Zeit, freundlich zu sein,
es ist der Weg zum Glück.
Nimm dir Zeit zu träumen,
daraus besteht die Zukunft.
Nimm dir Zeit zu beten,
es ist die größte Macht auf Erden.



Foto: Frank Kreysing

*Schwester Ancy Mathew MPV, Indien
aus: Dhyavanava, Dhyana Sadhana, Mysore/
Indien 2007-2008,
Übersetzung: Irmgard Dieterich*

Geistliches Wort

vor der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 19. Juni 2012

Gegen Ende der Fastenzeit wurde meine gute Nachbarin ins Hospiz der Barmherzigen Brüder in Nymphenburg eingeliefert. Es waren ihre letzten Tage ... Wochen?

Ich beschloss, sie zu besuchen und besorgte ihre geliebten gelben Rosen. Aber es war mir angst und bang zumute. Ich dachte, es sei gut, wenn ich vorher noch einen Weg zu Fuß mache. Ich ging also vorbei am Kloster der Congregatio Jesu - ehemals Englische Fräulein, auf das sonnen-durchflutete Rondell von Schloss Nymphenburg zu; immer am Überlegen: wie verhalte ich mich? Da hörte ich plötzlich ein paar Worte in mir: „Hilf mir, die rechten Worte zu finden, nichts Banales zu sagen - oder vielleicht zu schweigen. Gib mir Kraft ...“

Langsam wurde ich ruhig und stand schließlich vor dem Haus. Ihr Zimmer lag im 1. Stock; auf dem Zwischens- stock las ich die Erinnerungstafel für Johannes von Gott: ein Mann des frühen 16. Jahrhunderts aus Portugal, der in der Mitte seines Lebens den Ruf erhielt, sich der mittellosen Kranken anzunehmen. Der berühmte Prediger Johannes von Avila bekräftigte diesen Ruf.

Und so begann Johannes zu betteln für die Kranken, baute ein Haus, in dem er sie aufnehmen konnte. Sein Leben war nun erfüllt von der Sorge um die Leidenden.

36 Jahre nach seinem Tod verfügte Papst Sixtus V. die Gründung der Ge-

meinschaft der Barmherzigen Brüder. Das war 1686.

Ich stand also vor der Tür und klopfte leise an. Eine feste Stimme antwortete: Herein! Die Kranke empfing mich im Sessel, das Sauerstoffgerät neben sich. Sie strahlte, als ich ihr den Blumenstrauß gab, läutete gleich um eine Vase und bat um eine Tasse Kaffee für mich. Sie fing an zu erzählen Ich konnte zuhören. Sie war voller Pläne. Ob ich bereit sei, ihre Erinnerungen zu tippen. Sie wolle für ihre Enkelkinder noch ihr Leben und das ihrer Tochter aufschreiben. Die Tochter hatte sie am Silvestertag 2011 nach schwerer Krankheit verloren, mit 42 Jahren.

Irgendwann sagte sie ernst: „Ich freue mich auf meine Tochter.“ Da fand ich meine Sprache zurück und bekräftigte sie in diesem Glauben. Sie werde erwartet, sagte ich ihr, mit voller Überzeugung.

Der zweite Besuch wurde auch von ihr gestaltet. Sie zeigte mir was sie gemalt hatte; jetzt eine Hinterlassenschaft für die Enkel. Ich blätterte langsam die Mappe durch und versuchte zu kommentieren. Die Erinnerungen hatte sie schon verfasst und eine der Damen, die hier still und freundlich wirken, hatte über Nacht alles abgeschrieben.

Der dritte Besuch fand nicht mehr statt. Sie war schon den Weg zu ihrer Tochter gegangen. Es war der Ostermontag.

Ein Stoßgebet hatte mir geholfen. Es hat schon etwas, das Stoßgebet.

Irene Gaertner



Im Jahre 2012 nach Christus:
Jesus postet an die Facebook-Pinnwand von Petrus: „Hi Petrus - hätte mal wieder Lust mir 'ne Atempause zu gönnen und mit dem Boot auf den See raus zu fahren. Würde gerne mit Dir und den Anderen dann Fisch grillen am See.“. Was Jesus übersehen hatte war, dass er das Häkchen bei „An alle senden“ übersehen hatte.....

Und so geschah es wirklich vor 2000 Jahren:

Als Jesus all das hörte, fuhr er mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber die Leute in den Städten hörten davon und gingen ihm zu Fuß nach. Mt 14,13

Und weiter heißt es: *Es waren etwa 5000 Männer, die an dem Mahl teilnahmen, dazu noch Frauen und Kinder. Mt 14,21*

Glaube - Internet - Atempause ?

Am Fest Mariä Himmelfahrt jährt es sich zum zehnten Mal, dass die Pfarrei Maria Schutz „online“ gegangen ist. Seit zehn Jahren können sich User - oder sagen wir besser Menschen - von ihrem Computer aus über die Gottesdienste und Veranstaltungen in

Maria Schutz informieren. Viele Neuzugezogene schauen erst mal in die virtuelle Welt und informieren sich über Gruppierungen und Verbände in Pasing, oder schauen das Fotoalbum mit Hunderten von Bildern an.

Nur ein dreiviertel Jahr später folgte auch St. Hildegard mit der eigenen Seite im weltweiten Netz, Kirche ist ja schließlich auch ein Netzwerk.

Dass nun 5000 Interessierte gleichzeitig auf unseren Internetseiten stöbern verneint uns leider die Statistik. Dennoch verzeichnen die Web-Statistiken unserer Pfarreien einen stetigen Zuwachs an Klicks.

Nun gönne ich mir als Webmaster von Maria Schutz und St. Hildegard auch einmal eine Atempause, wie Jesus damals. Die „Gottesdienststörungen“ und das „Aktuelle“ sind vorbereitet, jetzt wird erst mal abgeschaltet - aber nur der Computer. Glaube, Fürsorge und Achtung für sich und Andere laufen auch in der Atempause weiter, wie vor 2000 Jahren: *Als er austieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken, die bei ihnen waren. Mt 14,14*

Einen schönen Urlaub - eine erholsame Atempause - wünscht Ihnen drüberhalb und herüberhalb der Würm

Ihre Hildemarie
(al. Webmaster
Christoph Vökl)





Fotos: Christoph Vökl/Irene Gaertner

Aus der Fronleichnamspredigt von Pfarrer Franz X. Leibiger

... Auch beim Brot, das wir heute an Fronleichnam feiern, beim eucharistischen Brot, weiß eigentlich jede und jeder von uns um die Bedeutung und dass es ohne nicht geht. Oder könnten Sie sich vorstellen, das Brot wegzulassen? Was wäre die Eucharistie ohne Brot? Was wäre unsere Kirche ohne den Leib des Herrn? Das wissen wir und sagen es weiter:

Jesus Christus ist unsere Mitte und alles dreht sich um ihn, das Brot des Lebens.

Das ändert aber nichts daran, dass es manchmal schon den Anschein hat, dass es bei uns auch ganz gut „ohne Brot“ geht. Manchmal

scheint Jesus Christus nämlich gar keine so große Rolle zu spielen.

Die Wertschätzung der regelmäßigen Sonntagsmesse ist - vielleicht auch wegen unseres „Überangebotes“ - geringer geworden. Viele erleben die Kirche ja nur als riesigen Apparat, als Institution, die wie jede andere Verwaltung arbeitet und funktioniert. ...

Wenn Gott und Jesus Christus nicht mehr im Mittelpunkt stehen, dann schmeckt auch alles andere auf die Dauer nicht mehr. Das Brot unseres Glaubens, das Grundnahrungsmittel Jesus Christus, gilt es - ganz bewusst - in unserer Glaubenspraxis wieder in den Mittelpunkt zu stellen - und zwar in

allen Bereichen unseres Lebens.

Um seinetwillen, weil er uns wichtig ist, deshalb müssen wir uns treffen. Weil er uns versammelt, deshalb müssen wir zusammen kommen. Und weil er uns etwas bedeutet, deshalb lohnt es sich, sich in seiner Kirche zu engagieren.

Wenn uns Jesus Christus im Alltag unserer Pfarrgemeinden abhanden



kommt, wenn sein Vorbild in unseren Strukturdebatten abhanden kommt, und wenn von seinem Geist in unserer kirchlichen Praxis nicht mehr viel zu spüren ist, dann haben wir am Ende nicht nur das Brot verloren: Wir haben am Ende alles verloren.



Die Cruzadas halfen bei der Brotzeitausgabe

Arbeitskreis Firmung

Seit März bereiten sich 53 Jugendliche aus beiden Pfarreien - 15 aus St. Hildegard und 38 aus Maria Schutz - darauf vor, am Samstag, 14. Juli 2012, in der Pfarrkirche Maria Schutz das heilige Sakrament der Firmung, die Stärkung mit den sieben Gaben des Hl. Geistes, zu empfangen. Neben fünf thematischen Gruppenstunden, diversen Gottesdiensten, der Firmbeichte und einem persönlichen Abschlussgespräch stand dieses Jahr auch ein Firmlings-Wochenende auf dem Programm.

Eine Neuerung ist der für beide Pfarreien tätige „Arbeitskreis Firmung“. Anstatt die Firmvorbereitung Jahr für Jahr als ein in sich geschlossenes Projekt zu betrachten, will der AK Firmung längerfristig denken und handeln: „Nach der Firmung ist vor der Firmung.“ Die Mitglieder treffen sich daher auch nach der Firmung regelmäßig.

Dem AK Firmung liegt die Überzeugung zugrunde, dass man den Glauben nur dann überzeugend vermitteln kann, wenn man auch selbst über-

zeugt ist. Wichtiger Teil des AK Firmung ist daher die Auseinandersetzung mit dem Glauben, spirituelle Impulse und Gespräche sowie die Arbeit am eigenen geistlichen Wachstum. Zum Beispiel ist für Oktober ein gemeinsames geistliches Wochenende in der Benediktinerabtei Scheyern geplant.

Nicht jeder, der beim AK Firmung mitmacht, muss eine Firmgruppe leiten. Uns ist jeder willkommen, der sich intensiver mit dem Glauben beschäftigen und seine Erfahrungen, seine Begeisterung und sein Organisationstalent in die Firmvorbereitung einbringen möchte.

Bitte vormerken: Für alle, die neu in den AK Firmung einsteigen wollen, findet am **Freitag, 21. September 2012, um 19.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Hildegard** ein Informationsabend statt. Das Treffen ist garantiert unverbindlich, also auch für noch Unentschlossene geeignet. Damit ich besser planen kann, wäre ich für eine kurze Anmeldung unter kplan.piranty@gmx.de sehr dankbar.

Kaplan Marco Piranty



Atempause - auf dem Weg zum Pfarrverband

Im Rahmen der Pfarrverbandsbildung (voraussichtlich Frühjahr 2013) hat ein erstes Informationsgespräch mit Andreas Busse (Regionalteam der Seelsorgeregion München), unserem Seelsorgeteam, den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte sowie den Kirchpflegern beider Pfarreien Maria Schutz und St. Hildegard stattgefunden.

Bedeutend ist, dass beide Pfarreien letztlich gegenüber dem Bischof signalisieren müssen, wann und dass sie zur Pfarrverbandsbildung bereit sind.

In einem **ersten Schritt** würden dann vom Bischofsvikar der Seelsorgeregion München:

- der **Leiter des zukünftigen Pfarrverbandes** benannt (*Herr Pfarrer Leibiger*) werden,
- der **Sitz des Pfarrverbandes** festgelegt werden (dies ist immer die von den Katholikenzahlen her größere Pfarrei - insofern *Maria Schutz*);
- und der **Name des Pfarrverbandes** bestimmt werden (wenn nichts anderes an Vorschlägen an den Bischof geht, wird der Pfarrverbandsname aus den Namen der beiden Pfarreien bestimmt, wobei die größere Pfarrei immer zuerst genannt wird: folglich *Pfarrverband Maria Schutz und St. Hildegard*).

In einem **zweiten Schritt** wird ein sog. **Haushaltsverbund** der beiden Kirchenverwaltungen mit einem gemeinsamen Haushaltsplan geschaffen (außen vor bleiben die pfarreieigenen

Immobilien, die in der jeweiligen Pfarrei separat bewirtschaftet werden). Hierzu müssen die beiden Kirchenverwaltungen das Startsignal gegenüber dem Bischof geben.



In einem **dritten Schritt** kann überlegt werden, ob sich die pfarreieigenen **Kindergärten** einer sog. **Trägerorganisation** (d. h. einem größeren Zusammenschluss von mehreren Kindergärten) anschließen. Dies gibt es

derzeit aber lediglich auf freiwilliger Basis in größeren Pfarrverbänden.

Grundsätzlich herrschte in diesem Gespräch von allen Beteiligten eine positive Zustimmung zur Bildung des Pfarrverbandes für die beiden Pfarreien. Positiv wurde von Andreas Busse erkannt, dass auch bereits viele Aktivitäten gemeinsam laufen (Pfarrbrief, Gottesdienste wie die Fronleichnamprozession und Gottesdienstordnung u. a.). Pfarrer Leibiger erklärt hierzu, dass die Gottesdienstzeiten evtl. noch überdacht werden müssen.

In Bezug auf die Pfarrgemeinderäte sei zu überlegen, ob ggfs. ein sog. **Pfarrverbandsrat** (aus Vertretern der PGRs) gebildet werden solle oder ob nicht auch gemeinsame Sitzungen der PGRs stattfinden können. Die Entscheidung muss letztlich zwischen den PGRs getroffen werden.

Auch müssen die PGRs abschließend einen sog. **Pastoralplan** für unsere beiden Pfarreien erstellen; dazu ist aber noch Zeit bis nach der PV-Gründung - Atempause!

Diakon Frank Kreysing

50 Jahre Ministranten in St. Hildegard

Am 15. und 16. Juni 2012 zeigte sich beim Ministrantentreffen in St. Hildegard, dass auch nach 50 Jahren noch eine starke und tatkräftige Truppe zusammen kam. Ab 16 Uhr trafen nach und nach 90 ehemalige und aktive Ministranten und Ministrantinnen ein. Manche erkannte man sofort, bei anderen musste der Erinnerung etwas auf die Sprünge geholfen werden. Im Pfarrsaal - von Maria Sattler festlich geschmückt - stand zunächst gemütliches Kaffeetrinken auf dem Programm, bei dem alte Verbindungen wieder aufgefrischt wurden.

Höhepunkt des Ministrantentreffens war der sich anschließende Festgottesdienst in der blumengeschmückten

Kirche - mit allem Drum und Dran -, bei dem auch einige Ministranten aus Maria Schutz mitfeierten. Wunderbare Musik vom Blechbläserensemble Eichenau mit mitreißenden Liedern und das Licht der Abendsonne in den Kirchenfenstern werden uns noch lange im Gedächtnis bleiben. Hauptzelebrent war Pfarrer Charles Borg-Manché, der ehemalige Jugendpfarrer des Dekanates Pasing - Aubing - Lochhausen. Daher ist er vielen Ehemaligen bekannt. Auch unser ehemaliger Pfarrer Erwin Obermeier war ebenso dabei wie unser langjähriger Diakon Otmar Maier und Diakon Frank Kreyling.

Beim anschließenden Abendessen auf dem Kirchplatz feierten die Ministran-



ten und Ministrantinnen unter herrlich klarem Nachthimmel. Es wurde intensiv über die vergangenen 50 Jahre und über die Zukunft geredet, so dass die Zeit schnell verging und die letzten erst gegen 1.30 Uhr den Weg nach Hause antraten.

Der Erfolg des Ministrantentreffens macht den Aufwand an Zeit und Mühe



Alexander Breuer, Eva Jelen, Pfr. Obermeier (v.l.)



Diakon Maier, Simone Kohlmann, Wolfgang Sattler, Pfr. Borg-Manché

wett, der für die Organisatoren Sepp Ehrensberger und Wolfgang Sattler bereits im Februar 2011 mit der Suche nach den ehemaligen Minis begann - ohne fremde Hilfe und ohne Adressenlisten aus der Pfarrei. Im Spätsommer 2011 wurde das Projekt „50 Jahre Ministranten St. Hildegard“ vom Pfarrgemeinderat wohlwollend akzeptiert und konnte bereits für Samstag, 16. Juni 2012 terminiert werden; mit der Zusage von Pfr. Borg-Manché, den Festgottesdienst zu zelebrieren. Über unsere Kirchenmusikerin, Christine Freudenthaler-Brosch, gewannen wir das Eichenauer Blechbläserensemble für die musikalische Gestal-

tung und in langen Abendstunden wurden die Ministrantenkerze und die Anstecker „50 Jahre Minis St. Hildegard“ gebastelt. Vielen Dank den ehemaligen Ministrantinnen Gabi Wimmer und Iris Zillner für die Idee des Treffens.

Allen Leuten, die „vor und hinter den Kulissen“ mitgeholfen haben die Sache zu stemmen und für die Ewigkeit festzuhalten sage ich, auch im Namen von Sepp Ehrensberger, herzlichen Dank. Hoffentlich dauert es das nächste Mal keine 50 Jahre mehr bis wir uns wieder treffen.

Wolfgang Sattler
Fotos: Christoph Völkl



Mini-Wochenende in Altötting

Hexen und Zauberer gibt es nicht? Von wegen! Vom 23. bis 25. März wurden mindestens 23 davon in Altötting gesichtet - beim ersten gemeinsamen Ministranten-Wochenende von Maria-Schutz und St. Hildegard. Bevor sich ein Zauberer überhaupt Zauberer und eine Hexe eine Hexe nennen darf, braucht es drei Dinge: Einen Zauberstab, einen Zaubererhut und einen schwarzen Umhang. All dies durften sich die Teilnehmer am Freitagabend basteln.

So ausgestattet waren sie bereit für den allgemein verpflichtenden Magie-Unterricht. Es galt Zaubertränke aus verschiedensten Zutaten zu einem gut schmeckenden Zaubertrank zu mixen. Im Fach Verwandlung bastelten die Schüler Gipsmasken und verzieren diese. Und beim Wahrsagen, Sie ahnen es bestimmt bereits, galt es die Zukunft aus Teesatz, "Bertie Botts Bohnen in allen (!) Geschmacksrichtungen" und aus den Händen zu bestimmen.

Es hätte so ein ruhiges Wochenende werden können. Doch auf einmal stürmte ein Hauself in die große Halle und schrie: „Ein Troll, ein Troll oben im zweiten Stock!“ Bevor Panik ausbrach, probierte der Hauself den Troll zu besänftigen - doch er hatte dazu nur vier Gurken zur Verfügung. Verständlich also, dass das nicht klappen konnte.

Und so wurden die Kinder auf ihre erste Mission geschickt, auf der sie sich beweisen sollten: Jede Gruppe erhielt eine Gurke und sollte mit dieser durch das nahe gelegene Dorf laufen und diese bei fremden Menschen gegen etwas wertvolleres eintauschen.

Als nach zwei Stunden die Gruppen wiederkamen, war die Freude groß: Süßigkeiten, eine Kiste voll mit Telefonen, Schmuck, Deko, einem Foto von vier hübschen Mädchen - all das und noch viel mehr wurde gebracht.

Doch würde das den Troll besänftigen? Alle versammelten sich im dritten Stock vor der Kammer, in der der Troll eingesperrt war. Nach wildem Kampf mit Rauchwolken und Getöse gelang es den Lehrern, den Troll in eine große Schüssel Süßigkeiten zu verwandeln. Man könnte meinen, die Schüler hätten jetzt das Schlimmste schon erlebt. Doch weit gefehlt: Wie



es sich für eine richtige Schule für Hexerei und Zauberei gehört, standen am Samstagabend natürlich die Abschlussprüfungen auf dem Plan. Schließlich und endlich ging der Siegerpokal an die beste Gruppe: An Hufflepuff.

Am Sonntag hieß es nach dem schönen Gottesdienst mit Kaplan Piranty schon Abschied nehmen. Doch das nächste Mini-Wochenende kommt bestimmt!

Zum Schluss wollen wir Peter und Lucia von der kjg-Pasing und Eva, einer ehemaligen Oberministrantin danken.

Ministrantenbesuch im Thermenparadies

Das Amt des Ministranten ist ein anstrengendes: Allsonntäglich um elf Uhr in der Kirche stehen, die Verant

wortung über Gelingen oder Scheitern des Gottesdienstes tragen und weihrauchgeschwängerte Luft atmen. Der wertere Leser erkennt bestimmt, dass der Besuch eines Entspannungsbades also unerlässlich ist. Und so packten die Oberministranten ihre Schützlinge aus Maria Schutz und St. Hildegard ein und pilgerten per S-Bahn Richtung Erdinger Therme. Dort angekommen, luden über 20 Wasserrutschen, ein Strömungskanal und so manches Dampfbad zum Spaß haben und Entspannen ein. Nach einer ebenso lustigen wie lauten, aber nicht ganz stressfreien Rückfahrt konnten schließlich alle Ministranten abends wieder in die Obhut ihrer Eltern übergeben werden. Wir sind nun bereit für ein weiteres anstrengendes und aufreibendes Jahr Ministrantenarbeit!

Johannes Jelen und Florian Breuer

Krimispaß beim kjg-Mini-AK-Wochenende in Königsdorf

40 „Agenten“ aus der Erzdiözese trafen sich Ende April um einen geheimen Auftrag zu lösen.

HNaA (Österreich), MI6 (Großbritannien), 中华人民共和国国家安全部 (China) - Wenn diese drei Geheimdienste zusammenkommen ist Spannung angesagt.



Fotos:
Flo Breuer/
Johannes Jelen

Ministrant/innen Maria Schutz und St. Hildegard

Wenn zwei Pfarreien zusammenwachsen sollen, dann braucht es dafür vor allem Zeit und Geduld. Bei den Ministranten sind die ersten Schritte bereits gemacht. Es fehlt nicht an Stolpersteinen und Schwierigkeiten, aber die Entwicklungen der letzten Monate sind durchaus ermutigend:

Die abwechselnden Gruppenstunden in Maria Schutz und St. Hildegard haben sich mittlerweile gut eingespielt und auch das Problem des Fahrdienstes - besonders im Winter - konnte dank der Hilfsbereitschaft vieler Eltern gut gelöst werden.

Für die älteren Ministranten fanden drei Offene Treffs in den Jugendräumen von Maria Schutz und St. Hildegard statt, die gut angenommen wurden. Es gab ein für beide Pfarreien angebotenes Wochenende in Altötting, das schnell ausgebucht war, allen viel Spaß gemacht hat und mit einer gemeinsamen Sonntagsmesse seinen Abschluss fand. Daneben haben wir Mitte Juni die drei fleißigsten Ministranten aus jeder Pfarrei als Zeichen des Dankes mit einem großen Eisbecher belohnt: aus St. Hildegard die Geschwister Randy, Sandra und Marina Yusuf sowie aus Maria Schutz Alexander Auhuber und die Brüder Alexander und Michael Bachinger, die (alle drei) ganz treu bei fast allen Maiandachten ministriert haben.

Sollten Sie demnächst einmal bei der Sonntagsmesse das Gefühl haben, dass mehrere Ihnen unbekannte Ge-

sichter im Altarraum herumsteuern, dann liegt das mit ziemlicher Sicherheit an der Aktion „Kirchentausch“. In unregelmäßigen Abständen wechseln die Minis die Würmseite und ministrieren in der jeweils anderen Pfarrkirche. Auch so sollen Barrieren abgebaut und die Gemeinschaft gestärkt werden.

Größte Baustelle der Mini-Verantwortlichen-Runde (MVR) ist nach wie vor die dünne Personaldecke in Maria Schutz. Mehrere Werbeaktionen, vor allem bei den Erstkommunionkindern, haben leider nur wenig Resonanz ergeben. Wir möchten Sie daher bitten, Ihre Kinder, Enkel, Nachbarskinder usw. zu ermutigen, diesen wichtigen und schönen Dienst zu übernehmen. Auch ältere Kinder und Jugendliche können ohne Weiteres noch einsteigen. Schon mancher „Spätberufene“ ist schon ein begeisterter Ministrant geworden.

Ein kurzer Ausblick: Im Herbst werden wir unsere erste große Fahrt unternehmen, ein gemeinsames Ministranten-Wochenende, zu dem dann hoffentlich alle Ministranten des künftigen Pfarrverbandes mitfahren. Und in den Allerheiligenferien werden voraussichtlich zwei Ministranten aus Maria Schutz an einem Gruppenleiter-Grundkurs teilnehmen. Dort bekommen sie das Wissen und das Handwerkszeug, um schrittweise mehr Verantwortung und Leitungsaufgaben für die Minis übernehmen zu können.

Kaplan Marco Piranty und die Pasing-er MVR (Peter Blachutzik, Florian Breuer, Johannes Jelen, Silvia Schwaiger)



Pfarrei Maria Schutz

Bäckerstraße 19
81241 München

Tel. (089) 82 93 97 9-0
Fax (089) 82 93 97 9-79

E-Mail: pfarrei@
maria-schutz-pasing.de
www.maria-schutz-pasing.de

Öffnungszeiten: (ab August 2012)

Mo, Di, Mi, Fr 9.00-11.00 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr
In den Ferien Do geschlossen

Mitarbeiter/innen Maria Schutz

Thomas Fischaleck, Chordirektor
Renate Neumaier,
Monika Goldschmidt,
Pfarrsekretärinnen
Stipe Penic, Mesner
Ivica Pranjkovic, Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung
Maria Schutz:
LIGA Bank München
Konto-Nr. 214 43 52
BLZ 750 903 00
Hier kann auch das Kirchgeld
eingezahlt werden.

Orgelbau-Verein Maria Schutz e.V.
LIGA-Bank
Konto-Nr. 210 65 58
BLZ 750 903 00



Alte Pasinger Pfarrkirche Mariä Geburt

Die Kirche wird betreut vom

Passionistenkloster St. Gabriel
Engelbertstr. 21
81241 München

Tel. (089) 88 06 04
Fax (089) 821 23 52

E-Mail: kloster.pasing@
t-online.de
www.passionisten.de

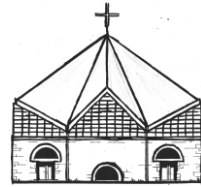
Seelsorger der Pfarreien Maria Schutz und St. Hildegard:

Franz Xaver Leibiger, Pfarrer
Marco Piranty, Kaplan
Frank Kreysing, Diakon

Seelsorgsmithilfe
Valentin Königbauer, Pfr. i. R.,
Bernhard Stürber, Diakon

Kirchenrektor von Mariä Geburt

Pater Klaus Holzer CP



Pfarrei St. Hildegard

Paosostr. 25
81243 München

Tel. (089) 82 91 34 - 0
Fax (089) 82 91 34 - 30

E-Mail: st-hildegard.muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.st-hildegard-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8.00-12.00 Uhr

Mitarbeiter/innen St. Hildegard

Christine Freudenthaler-Brosch,
Chorleiterin
Maria Spitz, Pfarrsekretärin
Gusztav Bartanyi, Mesner und
Hausmeister

Konto:

Kath. Kirchenstiftung
St. Hildegard
LIGA Bank München
Konto-Nr. 214 32 40
BLZ 750 903 00
Hier kann auch das Kirchgeld
eingezahlt werden



**TAG DER
EWIGEN**

**ANBETUNG
MARIA
SCHUTZ**

**MONTAG
6. AUGUST
2012**

**8.45 UHR
HEILIGE
MESSE
PFARRKIRCHE**

**AUSSETZUNG
DES
ALLER-
HEILIGSTEN**

ANBETUNG

**19.00 UHR
ANDACHT &
EINSETZUNG**

Gebetszeiten

- 8.45 Hl. Messe mit anschließender Aussetzung des Allerheiligsten
- 10.00 Familienkirche
- 11.00 KDFB Pasing
- 12.00 Liedertafel Pasing
- 13.00 Freunde der alten Pfarrkirche - Passionsbruderschaft

- 14.00 Kirchenverwalt. u. Pfarrgemeinderat
- 15.00 Ordensleute und religiöse Gemeinschaften
- 16.00 Pfarrjugend und Ministranten
- 17.00 Pasinger Vereine
- 18.00 Kolpingfamilie Pasing
- 19.00 Eucharistische Andacht mit Einsetzung des Allerheiligsten



**Den
Rosenkranz
beten heißt,**

ins Glaubens-
haus eintreten.

Mit Maria
durchschreiten
wir dieses Haus.
Manche Räume
kennen wir.
Mancher Winkel
ist noch unent-
deckt.
Manches Fenster
wurde bisher
übersehen.

Einladung zum OKTOBERROSENKRANZ in Maria Schutz

Erster feierlicher Oktoberrosenkranz:

Montag, 1. Oktober 2012 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche
jeweils am Samstag um 17.00 Uhr

6. Oktober

13. Oktober

20. Oktober

27. Oktober

Letzter feierlicher Oktoberrosenkranz:

Mittwoch, 31. Oktober 2012 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche

Gottesdienst-Ferienordnung

Bedingt durch die Urlaubszeit und die Priesternot, die auch Pasing erreicht, feiern wir im August und am ersten Septembersonntag die Messfeier um 8.00 Uhr gemeinsam in der Alten Pfarrkirche Mariä Geburt. Die 8.00-Uhr-Messfeier in Maria Schutz entfällt! Auch die Abendmesse am Donnerstag in Maria Schutz entfällt in den Ferien.

Wie in den vergangenen Jahren entfällt in den Ferien die Abendmesse am Dienstag in St. Hildegard. Wir bitten um Verständnis!

Seelsorgeteam von Maria Schutz & St. Hildegard

Tag der Pasinger Mariensäule

Am 24.10.1980 konnte die Pasinger Mariensäule fast genau 100 Jahre nach ihrer Erstaufstellung wieder auf dem Pasinger Marienplatz errichtet werden. Jedes Jahr im Herbst wird die Patronin Bayerns mit einem Ehrentag, dem Tag der Pasinger Mariensäule, einer Marienandacht und einer Lichterprozession von der Pfarrkirche Maria Schutz zur Mariensäule gefeiert:

Samstag, 27. Oktober 2012

17.45 Uhr Aufstellung der Fahnenabordnungen vor der Kirche Maria Schutz

18.00 Uhr Marienandacht und Lichterprozession zur Pasinger Mariensäule

Ehregast und Festprediger: Erzabt Jeremias Schröder OSB von der Erzabtei St. Ottilien.

Kinderbibeltag

Samstag, 20. Oktober
10-13 Uhr im Pfarrheim
Maria Schutz

Wir laden alle Vorschulkinder und Schüler/innen bis zur 4. Klasse (und darüber hinaus) zum Mitspielen bei einem Bibelspiel ein.

Jugendliche aufgepasst:

Euch brauchen wir als Hauptdarsteller.

Anmeldung bitte bei Ariane Roidl, Tel. 821 21 34 oder familienkirche@maria-schutz-pasing.de

Dankeschön-Ausflug für Ehrenamtliche von Maria Schutz

Uns ist die Wertschätzung des Ehrenamts ein wichtiges Anliegen. Deshalb bereitet Pfarrer Leibiger mit dem Seelsorgeteam den Dankeschön-Ausflug 2012 persönlich vor. Wir fahren am **Samstag, 23. September 2012** nach Burghausen zur „Landesausstellung **Verbündet Verfeindet Verschwägert** -

Bayern und Österreich“ und zum Stift Reichersberg.

Ihr Seelsorgeteam

Persönliche Einladung folgt.



Kind und Gott

Die Katechese des Guten Hirten

Kinder

- freuen sich an der Welt
- haben eine Vorstellung von Gott
- möchten mehr darüber wissen

Eltern

- freuen sich über ihr Kind in dieser Welt
- freuen sich an seinen Fragen
- haben auch eine Vorstellung von Gott
- suchen manchmal nach kindgerechten Antworten

Die Pfarrei Maria Schutz



KATH. PFARRAMT MARIA SCHUTZ
MÜNCHEN PASING

- bietet ab Herbst wieder eine Kindergruppe an, die sich einmal pro Woche trifft.
- Wir versuchen Kindern von 3 bis 6 Jahren Themen der Bibel und Liturgie nahe zu bringen,
- stellen zu jedem Thema den Kindern Material zur Verfügung, mit dem sie selbstständig, in ihrem eigenen Rhythmus arbeiten können.
- Wir arbeiten nach dem Prinzip von Maria Montessori:
„Durch Greifen zum Begreifen“

Interesse?

- Beginn: im Herbst 2012
- Mittwochs mit Ausnahme der Schulferien von 16:00 bis 17:30 Uhr
- Im Pfarrheim Maria Schutz,

Kontakt und Anmeldung

Andrea Stürber
Strindbergstr. 26
81241 München
Tel.: 8201587

Laudato si - für Sonne, Wind und REGEN...

Am Sonntag, 10. Juni fand auch heuer wieder unsere Pfarrwallfahrt auf den Heiligen Berg nach Andechs statt. Die Wettervorhersage ließ mit dem Schlimmsten rechnen, dennoch hoffte man das Beste.

Und so wurden 13 mutige Wallfahrer, die allen Wettern trotzten, noch „trocken“ um 24 Uhr geistlich von Diakon Bernhard Stürber vor unserer Pfarrkirche Maria Schutz auf ihre 40 km lange Fußwallfahrt verabschiedet.

Ab ca. zwei Uhr nachts setzte strömender Regen ein. Um fünf Uhr morgens wollten dann fünf Jugendliche und ein Erwachsener, trotz der Nässe, nach Andechs radeln. Mit der Aussicht auf mehr als vier Stunden Dauerregen wurde die Radwallfahrt aber abge sagt. Den Weg mit der S-Bahn von Pasing nach Herrsching und weiter zu Fuß durchs Kiental hinauf nach Andechs legten etwa 30 Wallfahrer zusammen mit Pfarrer Leibiger mit Schirmen und Umhängen zurück.

Um halb zehn Uhr waren zudem noch viele weitere Autowallfahrer unserer beiden Pfarreien auf den Heiligen Berg gekommen, um die vom Kinder/Familienchor musikalisch gestaltete Wallfahrtsmesse zu feiern. Abschließend wurde der eucharistischen Segen mit der berühmten Drei-Hostien-Monstranz gespendet.

Die Einkehr in die Andechser Wirtsstub'n beendete die Wallfahrt.

Diakon Frank Kreysing



Jubiläum des Frauenbunds Maria Schutz Pasing

Bei wunderbarem Frühlingswetter feierte der KDFB Pasing mit vielen Festgästen aus nah und fern sein 100-jähriges Bestehen.

Mit lautstarken Böllerschüssen und feierlichem Glockengeläut zogen 21 Fahnenabordnungen befreundeter Zweigvereine des KDFB und der Pasinger Vereine in die Pfarrkirche Maria Schutz ein.

Den feierlichen Gottesdienst zelebrierte der geistl. Beirat des KDFB Maria Schutz Pfr. Leibiger mit den Konzelebranten Msgr. Boeck, Prof. Dr. Ohly, Pfr. Rudolf und Pfr. Königbauer und den Diakonen Stürber und Kreysing. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von den Frauenbund-Sängerinnen und der Zihafalmusi des Frauenbundes mit der Ettaler Liebfrauenmesse.

Msgr. Rainer Boeck, geistlicher Beirat des KDFB der Erzdiözese München und Freising, stellte in seiner Festpredigt das Motto des Frauenbundes „Miteinander - Füreinander - Solidarisch - Engagiert“ anschaulich dar und gab dabei Einblicke in das vielseitige, engagierte Frauenbundenleben in Kirche, Staat und Gesellschaft.

Beim bunten Festzug zum „Hotel zur Post“ - unter Begleitung der Musikkapelle des BRK München - bekundeten

die zahlreichen Fest- und Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft und Mitglieder des KDFB Pasing ihre Wertschätzung und Verbundenheit.

Nach wohlwollenden und anerkennenden Grußworten der Ehrengäste wie Dr. Otmar Bernhard, Stadtrat Christian Müller, Dr. Klein von der Hauner-schen Kinderklinik sowie dem Diözesan- und Stadtverband KDFB rückte der Zweigverein Maria Schutz beim Festakt sozial engagierte Mitglieder in den Mittelpunkt und zeichnete sie mit dem Ehrenamtsnachweis Bayern aus. Für die passende musikalische Begleitung beim sehr gelungenen Jubiläumsfest sorgte abermals die Zihafalmusi.

Ein herzliches Dankeschön allen, die durch ihre Mitwirkung - sei es durch tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung oder durch wohlwollende und anerkennende Worte - zum guten Gelingen dieses Jubiläumsfestes beigetragen haben.

Irmgard Götz



An der Pasinger Mariensäule hielt der Festzug zu einem Gebet inne.

A t e m - p a u s e

Sommer ist eine Zeit der Atempause und des Auftankens. Jeder hat davon an der Vorstellung:

Lebenstempo drosseln, im Alltag Freiraum schaffen, die Natur bewundern, innehalten und die Stille genießen, lesen, lachen, singen, reisen, Freude vermitteln...

Freiraum schaffen für Leib und Seele

Wir finden zu uns selbst, indem wir vom Alltag Abstand gewinnen, uns auf Reisen begeben, etwas Neues entdecken und bewusst genießen und entspannen.

Wenn Sie eine Möglichkeit des Reisens suchen, laden wir Sie herzlich ein, mit den Pfarrgemeinden Maria Schutz / St. Hildegard und dem Frauenbund Pasing in der Zeit vom 9. bis 14. September 2012 unter dem Motto: „Auf den Spuren der Kaiserin Elisabeth in Österreich“ die geschichtsträchtigen Orte zu erkunden. Erleben Sie die wunderschöne österreichische Natur - und „auf Sissis Spuren“ unvergessliche Urlaubstage. Lassen Sie sich durch die kundige Reisebegleitung von Pfarrer Franz X. Leiberger von Österreichs Tradition und



Geschichte begeistern!

Dies alles erwartet Sie: Donauschiffahrt Melk - Spitz - Wien - Schloss Schönbrunn - Kaiserliche Residenz der Habsburger - Hofburg - Sissimuseum - Musical „Elisabeth“ - Wallfahrtsort Mariazell - Bad Ischl.

Für eine kurze Atempause vom Alltag bietet der KDFB

- am 25. Juli eine Tagesfahrt an den Tegernsee - Rottach Egern an und
- am 6. Oktober eine Fahrt nach Altötting und Markt am Inn.

Nähere Informationen und Anmeldung für alle Fahrten über Theresia Blüml, Tel. 88 35 42

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Zeit, in der sie das Staunen lernen und für Seele und Leib neue Kräfte sammeln können!

Gönnen Sie sich Freiraum, wir laden Sie herzlich dazu ein !

„Abenteuer Pubertät“
Wie Eltern Nerven und Durchblick behalten.



„Mama, du bist einfach nur peinlich!“ brüllt Max (14), knallt die Küchentür zu und verschwindet in seinem Zimmer. Silvia (42) bleibt frustriert und hilflos zurück. Seit ein paar Monaten flippt ihr Sohn bei jeder Kleinigkeit aus, ist launisch, überempfindlich und rebellisch.

In der Pubertät steht das Familienleben manchmal Kopf. Mama und Papa spielen nicht mehr die erste Geige. Chillen und chatten, shoppen und surfen, das ist den heranwachsenden Söhnen und Töchtern nun wichtiger als gemeinsame Aktivitäten mit der Familie. Eltern kommen sich dann oft überflüssig vor oder reagieren genervt und besorgt.

Jetzt kommt es vor allem darauf an, dass Mütter und Väter gesprächsbereit bleiben. Es gilt, die richtige Balance zu finden zwischen Halt geben und loslassen.

Als Phase großer Veränderungen birgt die Pubertät auch Chancen. Eltern und Kinder können eine neue Form der Beziehung entwickeln. Dabei möchte der Elternkurs "KESS-erziehen: Abenteuer Pubertät" inte-

ressierte Eltern unterstützen und ihnen helfen, die Zeit der Pubertät gelassener anzugehen. Der Kurs mit **3 Abendveranstaltungen á 2,5 Stunden** knüpft an konkrete Erziehungssituationen an und vermittelt eine Einstellung, die den Familienalltag erleichtert.

Die Kurstermine sind am **11., 18. und 25. Oktober 2012**

Beginn ist um **19.30 Uhr**
 Kursort ist das **Pfarrheim Maria Schutz**, Bäckerstr. 29, 81241 München.

Die Kursgebühr beträgt **35 Euro/Person und 55 Euro/Paar**.

Kursleiterin für den Kolping-Diözesanverband München-Freising **Irmi Bergmeier**, Tel: 08092/24118, 85560 Ebersberg, Asslkofener Str. 22 irmi.bergmeier@kolping-dv-muenchen.de

Weitere Info zu Kess erziehen unter www.kess-erziehen.de

Anmeldung bei:
Hubert Weber, Tel 834 77 86
oder
e-Mail: hubert.weber@kolping-pasing.de

Veranstalter: Kolpingsfamilie München-Pasing

Sie suchen eine ehrenamtliche Tätigkeit, um Ihre - vielleicht neu gewonnene - Freizeit sinnvoll und befriedigend auszufüllen ?????

Vielleicht haben Sie Spaß, sich in unserer Pfarrbücherei zu engagieren? Bitte sprechen Sie uns an oder schauen Sie während unserer Ausleihzeiten einfach mal vorbei.....



Text/Fotos:
Irmgard Götz

**Wir suchen zur Verstärkung
unseres harmonischen Teams
Mitarbeiter/innen jeden Alters,
die Freude an der Arbeit
mit Büchern haben**



Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Freitag
16.00 Uhr - 18.00 Uhr
In den Ferien ist die
Bücherei geschlossen.

Büchereileitung und
Kontakt:
Marianne Eichhorn
Tel. 83 23 44

**Ab sofort finden Sie bei uns wieder
viele neue DVD's
zur kostenlosen Ausleihe!!!**



Hätten Sie Lust, mit Freunden regelmäßig zu kegeln?



St. Hildegard kann Ihnen folgende Termine anbieten:

Jeden

Montag und Dienstag im Monat ab 18 Uhr

- 1. Dienstag im Monat ab 19 Uhr
- 2. und 4. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr
- 2. und 4. Donnerstag im Monat von 14 bis 18 Uhr und ab 19 Uhr
- 1. und 3. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr und ab 19 Uhr

Bitte, melden Sie sich im Pfarrbüro oder rufen Sie an:
Telefon: 82 91 34-0

Bücherei St. Hildegard

In den Sommerferien jeden Freitag von 17.30 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Nicht nur Urlaubslektüre und Reiseführer für die Ferien stehen zur Verfügung, auch ein großes Angebot für große und kleine Leser.

Die regulären Öffnungszeiten sind:

- Sonntag 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr
- Dienstag 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr
- 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr
- Freitag 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Renate Beimler

Am Sonntag, 11. Nov. 2012, findet unser „**Tag der offenen Tür**“ mit Ausstellung der neuen Medien im Pfarrsaal St. Hildegard statt.

Das Büchereiteam wünscht allen eine schöne Sommerzeit !

BILDUNGSSPENDER



Helfen Sie **kostenlos** mit Ihrem **Online-Einkauf.**

Clever im Internet einkaufen und kostenlos für die neue Orgel spenden

Weitere Infos unter:
www.bildungsspender.de/orgelbau-verein-pasing



23.09.2012

10:00 Festgottesdienst

(Hildegardsfest der Gemeinde)
Zelebrent: Prälat Josef Obermeier

12:00 Mittagsbuffet im Msgr. Bleyer-Haus

15:00 Lichtbildervortrag:
50 Jahre St. Hildegard

16:00 Kaffee u. Kuchen a. d. Backstuben der Gemeindemitglieder



05.10.2012

Lange Nacht der Kirchenmusik

19:30 Ökumenische Vesper

Kirchenmusik mit umfassender Bandbreite kirchenmusikalischer Kompositionen vom Gregorianischen Choral, Gesängen der Heiligen Hildegard bis hin zu moderner Chorliteratur, Orgel- und Kammermusik und festlicher Musik für Blechbläser

23:30 Komplet



13.10.2012

16:00 Kirchenführung

durch Pfr.i.R. Erwin Obermeier mit dem Thema: „Die Bibel als Bauplan für die Kirche St. Hildegard“



18.11.2012

Abschluss der „Festzeit“

16:00 Ewige Anbetung in der Pfarrkirche

19:00 Abschluss mit Vesper



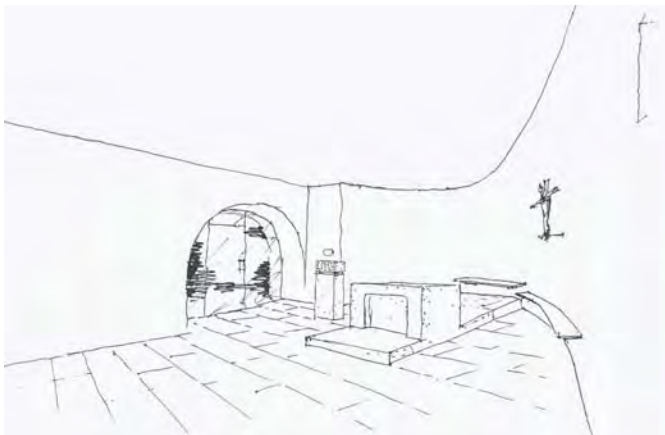
Fotos vom Pfarrfest am 1. Juli 12: Irene Gaertner

„Rückbau“ der Sakramentskapelle rückt in greifbare Nähe

In einer außerordentlichen Sitzung der Kirchenverwaltung am 2. Mai dieses Jahres erläuterten Alfred Laut und Christoph Brech die notwendigen Maßnahmen zum „Rückbau“ unserer Sakramentskapelle. Seit vielen Jahren wird in der Gemeinde diese Maßnahme diskutiert und gewünscht. Im Einzelnen handelt es sich um die Freilegung des Kalksteinpodestes vor und hinter dem Altar und dessen Verlängerung in Travertin bis zur Apsis. Die

Kirche am 18. November abgeschlossen sein.

In einem zweiten Schritt ist geplant, die bestehende Abtrennung zwischen Kirchenraum und Kapelle zu entfernen und durch eine gitterfreie Glaswand mit einer Glastür zu ersetzen. Damit soll eine freie Sicht zwischen dem Hauptaltar, dem Tabernakel und dem Sakramentsaltar geschaffen werden. Die einzelnen Maßnahmen sind im Endstadium des Rückbaues auf der Skizze von Herrn Laut dargestellt.



bestehenden Sitzbänke hinter dem Altar werden teilweise den veränderten Höhenverhältnissen angepasst. Weiterhin wird der ursprüngliche Tabernakel auf die noch vorhandene steinerne Stele seitlich des Altars gesetzt und so die liturgisch korrekte Achse zwischen Hauptaltar und Tabernakel wieder hergestellt. Diese Arbeiten sollen in einem ersten Abschnitt bis zum Weihetag unserer

der Förderverein die für den ersten Bauabschnitt notwendigen Mittel von ca. 17.000 Euro zur Verfügung stellen kann, steht nunmehr der zügigen Umsetzung dieses so lange diskutierten „Rückbaues“ nichts mehr im Wege. Ausdrücklich bedankt sich die Gemeinde bei allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben und noch beitragen werden.

Theodor Strobl
Grafik: Alfred Laut

Heiligsprechung der Hildegard von Bingen und Erhebung zur Kirchenlehrerin

Die Menschen an Rhein und Nahe wussten es schon immer; seit Mitte des 20. Jahrhunderts wissen es die meisten Deutschen und Menschen in aller Welt, dass Hildegard von Bingen eine Heilige ist, weil sie ein heiligmäßiges Leben führte und weit über ihre Zeit hinaus gewirkt hat.

In Rom wurde sie dieser Tage auf Anordnung von Papst Benedikt XVI. in

Noch dieses Jahr wird Papst Benedikt XVI. Hildegard von Bingen und den Heiligen Johannes von Avila zu Kirchenlehrern erheben, zwei „große Zeugen des Glaubens“. Dies kündigte Benedikt XVI. in seiner Ansprache vor dem Gebet des „Regina caeli“ am Pfingstsonntag, 27. Mai 2012 an. Die feierliche Erhebung wird zu Beginn der Bischofssynode am 7. Oktober 2012 geschehen.

Christoph Brech
Foto: Abtei St. Hildegard



den Heiligenkalender der römisch-katholischen Kirche aufgenommen. Das teilte die Deutsche Bischofskonferenz am 10. Mai 2012 der Presse mit.

Ihr Sprecher sagte: „Jetzt ist sie offiziell eine Heilige.“

Die Abtei St. Hildegard in Eibingen erinnerte daran, dass die Heiligsprechung sieben Anläufe und fünf Päpste gebraucht habe. (SZ vom 11.05.2012 nach dpa)

*Mitten im Weltenbau steht
der Mensch.*

*An Statur ist er zwar klein,
an Kraft seiner Seele jedoch
gewaltig.*

*Was er mit seinen Werken
bewirkt,
das durchdringt das All.*

Kirchgeld 2012

Die Kirchenverwaltungen Maria Schutz und St. Hildegard bitten um die Entrichtung des Kirchgeldes für das Jahr 2012. Das Kirchgeld ist für die jeweilige Pfarrei ein wichtiger Teil der notwendigen Einnahmen zur Finanzierung, vor allem des Unterhalts der kirchlichen Gebäude und der Bereitstellung der Mittel für Gottesdienst und Seelsorge, einschließlich der Kosten für Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Altenbetreuung und vieles andere mehr.

Es beträgt 1,50 Euro jährlich für alle Katholiken, die über 18 Jahre alt sind und eigenes Einkommen haben. Die Pfarreien sind aber auch für einen freiwilligen höheren Betrag sehr dankbar. Die Zahlung kann mittels der in den Kirchen ausliegenden Tütchen (denen Näheres zum Kirchgeld entnommen werden kann) in bar oder durch Überweisung auf das Bankkonto erfolgen.

Kath. Kirchenstiftung Maria Schutz
Kto.-Nr. 214 43 52, LIGA-Bank München, BLZ 750 903 00

Kath. Kirchenstiftung St. Hildegard
Kto.-Nr. 214 32 40, LIGA-Bank München, BLZ 750 903 00

Herzliches Vergelt's Gott im Voraus!

Franz Schäffler
Kirchenpfleger
Maria Schutz

Eduard Burtscher
Kirchenpfleger
St. Hildegard

Kirchenverwaltung - was ist das?

Die Kirchenverwaltung ist ein Gremium engagierter Frauen und Männer der Pfarrgemeinde, die sich verantwortungsbewusst bei verwaltungstechnischen, finanziellen und personellen Entscheidungen einbringen möchten und Freude an einer Tätigkeit haben, die für ihre Pfarrei von großer Bedeutung ist.

Eine gut organisierte Verwaltung ist eine wichtige Voraussetzung für die Aufgaben, die unsere Kirche vor Ort wahrnimmt.

Ein vielfältiger Wirkungsbereich und aktive Mitarbeit an den Rahmenbedingungen einer Kirchenstiftung kennzeichnen die ehrenamtliche Tätigkeit in der Kirchenverwaltung Ihrer Pfarrei:

Jedes Gemeindemitglied über 18 Jahren kann kandidieren!

Gründe für eine Kandidatur bei der Kirchenverwaltungswahl wären, zum Beispiel dass ich

- meine persönlichen und beruflichen Fähigkeiten einbringen will
- gerne zusammen mit anderen Verantwortung übernehme
- ein neues Aufgabenfeld entdecken möchte
- das Ansehen der Kirche am Ort mitprägen kann

Kirchenverwaltung

WAHLEN 2012

gestalten | pflegen | mitwirken

Aufgaben der Kirchenverwaltung

Kirchenverwaltung - Ein Schlüsselgremium

Eine „Grundqualifikation“ für die Mitarbeit in der Kirchenverwaltung ist das Interesse am Leben der Gemeinde und die Bereitschaft dieses aus dem Glauben heraus mitgestalten zu wollen.

Die Kirchenverwaltung ist in den sechs Jahren ihrer Amtszeit für die Vermögensverwaltung und für die rechtliche Vertretung der Kirchenstiftung zuständig.

Ihr gehören der Pfarrer als Vorstand der Kirchenverwaltung und die gewählten Mitglieder an.

Die Kirchenverwaltung vertritt die



Kirchenstiftung sowohl nach innen als auch nach außen in allen rechtlichen Angelegenheiten. Sie entscheidet den Haushalt und trägt die Verantwortung für das Stiftungsvermögen.

Zu Ihren Aufgaben gehören im einzelnen u.a.:

- Entscheidung über die Zweckverwendung der vorhandenen Mittel im Rahmen der Aufgaben der Kirchenstiftung
- Bereitstellung des Sachbedarfs für die Seelsorge vor Ort (u.a. für Jugendarbeit, Erwachsenenbildung)
- Personalverantwortung und Genehmigung von Personalanstellungen für die Kirchenstiftungen und der Kindertageseinrichtungen
- Trägervertretung für Kindertageseinrichtungen
- Verantwortung für den Gebäudebestand
- Beratung und Beschluss von Baumaßnahmen

**Wahl am 17. u. 18.11.2012
nach jedem Gottesdienst.**

Text/Foto:
www.kirchenverwaltungswahl2012.de

Pasinger Betreuungsverein sucht Ehrenamtliche

Frau Anneliese Konrad (Name geändert), 83 Jahre, lebt seit gut zwei Jahren in einem Münchner Altenpflegeheim. Angehörige, die sich um sie kümmern hat sie nicht mehr, ihr Ehemann ist schon vor Jahren gestorben. Zwar ist sie bis auf eine leichte Gangunsicherheit körperlich noch rüstig, doch haben Ärzte bei ihr eine mittelgradige Demenzerkrankung des Alzheimer-Typs festgestellt. Wegen mangelnder Orientierung und Gedächtnisstörungen kann Frau Konrad finanzielle oder behördliche Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen. Um Dinge, wie den Antrag an die Pflegeversicherung und die Organisation des Umzugs ins Heim, kümmert sich daher der Mitarbeiter eines Betreuungsvereins: Uwe Gerdey ist Sozialpädagoge und wird vom Amtsgericht München als rechtlicher Betreuer für alte, behinderte oder psychisch kranke Menschen eingesetzt.

„Der Betreuer organisiert alle Hilfen, die der Betroffene braucht und regelt das Bürokratische mit Banken und Behörden“, sagt Gerdey. Fast 12.000 Münchner Bürger haben einen vom Gericht bestellten Betreuer. Doch während im Bundesdurchschnitt ca. zwei Drittel aller Betreuungen ehrenamtlich, meist von Angehörigen oder Freunden des Betroffenen geführt

werden, waren es in der Singlehauptstadt München zuletzt nur 58 % (Betreuungszahlen 2011 lt. Statistik des Sozialreferats).



„Weil es oft keine Angehörigen gibt, erhalten Menschen wie Frau Konrad einen Berufsbetreuer, obwohl das gar nicht nötig wäre“, sagt Gerdey. Egal, ob es sich dabei um einen Rechtsanwalt, freiberuflichen Sozialpädagogen oder Mitarbeiter eines Betreuungsvereins handelt: Der Berufsbetreuer kostet Geld und hat nur ein streng limitiertes Zeitbudget für den Betreuten zur Verfügung. „Für einen Sozialhilfempfeänger im Heim sind das laut Gesetz im Regelfall nur zwei Stunden pro Monat. Der Berufsbetreuer ist gezwungen, seine zahlreichen Betreuten vom Schreibtisch aus zu verwalten - bei einem ehrenamtlichen Betreuten steht dagegen auch der persönliche Kontakt im Vordergrund - und das ist für den Betroffenen doch noch viel wichtiger!“

Im Gegensatz zu anderen Berufsbetreuern werden Betreuungsvereine von der Stadt München gefördert, um für ihre Schützlinge möglichst schnell einen ehrenamtlichen Betreuer zu finden. „Nicht bloß Angehörige, sondern jeder engagierte Bürger kann ehrenamtlich eine rechtliche Betreuung übernehmen!“ betont Gerdey. „Eine Aufgabe mit viel Verantwortung, aber dafür kann der Betreuer auch wirklich Entscheidungen fällen und für seinen Schützling etwas erreichen!“.



Der Betreuungsverein des Katholischen Jugendsozialwerks München e.V. (KJSW) sucht daher engagierte Personen, die z.B. für ein Mitglied ihrer Pfarngemeinde eine ehrenamtliche rechtliche Betreuung übernehmen würden. Der Verein führt in das Ehrenamt ein, bietet Schulungen und einen Betreuerstammtisch sowie kostenlose Beratung an. Auch wer bereits die rechtliche Betreuung eines Angehörigen übernommen hat oder

von diesem in einer Vorsorgevollmacht als Bevollmächtigter eingesetzt ist, kann die Hilfsangebote des Vereins in Anspruch nehmen: Betreuungsverein KJSW, Ebenböckstr. 12, 81241 München, Tel. 089/5441580 (www.betreuungsverein.kjsw.de).

„Die berufliche Betreuung ist vom Gesetzgeber als Notlösung konzipiert und nicht als Regelfall!“ sagt Gerdey. Und dann sagt er noch: „Wenn ich mal alt bin und niemanden habe, hoffe ich auch, dass es jemand gibt, der bereit ist, sich zu kümmern“. Ein Satz, der in einer Großstadt wie München für sehr viele Menschen gelten dürfte.

Robert Riedel

Foto: Betreuungsverein

Spiele
für alle
Altersgruppen
und vieles
mehr...

Pfarrheim
Maria
Schutz
Bäckerstr.
29

Es lädt
herzlich ein:
Pfarrgemeinderat
Maria Schutz

Pfarrfest
am Samstag,
21. Juli 2012
von 15.00
bis 20.00 Uhr

Kaffee &
Kuchen
Fleisch &
Würstel vom
Grill
Bier vom Fass

mit
Blasmusik

Kirchenführung
für Kinder

Büchermarkt

